



Die Produktion des Holzchalets dauert vier bis fünf Wochen, die Montage vor Ort ein bis drei Arbeitstage.

VON DER FONDUESTUBE ZUM MOBILEN RAUMKONZEPT

Das Chäsfondue ist eine urdemokratisches Mahlzeit, die so unverrückbar zur Schweiz gehört wie der Konsens und der Kompromiss. Weil aber nicht jeder die demokratischen Essensgepflogenheiten in der eigenen Stube praktizieren möchte – zumal wenn sie so geruchsintensiv sind wie beim Fondueplausch – gibt es den perfekten Kompromiss: die Fonduestuben aus der Werkstatt der S. Müller Holzbau AG. TEXT DOROTHEE BAULAND | FOTOS VIERD AG



Von der Konstruktion bis zur Dekoration: Der Kunde mietet mit den Holzchalets der VierD AG ein Gesamtkonzept.

Das Gastronomiekonzept ist so simpel wie erfolgreich: In ihren Stivai-Fonduestuben bietet die Miggroup GmbH aus Wil (SG) ihren Gästen währschaftes Essen, lüpfige Streichmusik und eine heimelige Atmosphäre in urchigen Holzchalets. Nicht weniger erfolgreich, aber nicht ganz so simpel sind Konzeption und Bau der mobilen Hüttenromantik. Nachdem das Gastronomieprojekt 2013 zunächst noch in einem Festzelt startete, wurde dieses bereits im Dezember 2014 durch ein erstes modulares Holzchalet ersetzt, realisiert in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der S. Müller Holzbau AG aus Wil.

In den sechs Wochen, in denen das Chalet erstmals aufgebaut war, hatten mehr als 3000 Gäste den Plausch. Die temporäre Wintergastronomie im Holz-

chalet wurde zum Erfolgsrezept und der Raumbedarf stieg.

Schon bald wurden die Holzbauten auch für weitere Anlässe eingesetzt und von anderen Veranstaltern angefragt, beispielsweise für Open Airs, Firmenanlässe und Fasnachtsveranstaltungen. Im November und Dezember letzten Jahres waren die Stivai-Fonduestuben und -Winterschenken bereits an vier Orten in der Ostschweiz stationiert. Auch für die Sömeribar in Wil, das Street-Food-Festival Zürich, das «Wiehnachtsdorf» am Bellevue in Zürich und das Truckerfestival in Interlaken kamen die Chalets schon zum Einsatz. Während der Umbauphase des Restaurants Prodalp, Flumserberg, war einer dieser Holzbauten im letzten Sommer sogar als echte Alphütte im Einsatz.

«Das Interesse an individuellen, zahlbaren und vor allem hochwertigen Eventräumen ist ganz offensichtlich vorhanden», freut sich Holzbauunternehmer Stefan Müller über den Erfolg. Um das mobile Raumkonzept entsprechend zu vermarkten, gründete er im vergangenen Jahr die VierD AG, gemeinsam mit den Wiler Unternehmern Michel Staubli und Lukas Gmür von der Miggroup GmbH.

Rustikales Holzchalet im ausgeklügelten Rastermass

Die Fonduestuben wirken rustikal und in ihrer Bauweise traditionell. Hinter dem Bau verbergen sich ein durchdachtes Konzept und eine ausgeklügelte Modulbauweise, basierend auf einem standardisierten Rastermass der Tragwerkskonstruktion. Wie ein Zelt kann auch das Holzchalet in der Länge variieren. Auf Basis des 2,50-Meter-Rasters sind Längen von 7,50 bis 17,50 Meter möglich. Die Wandverkleidungen werden in verschiedenen Ausführungen und Standards angeboten. Der Kunde kann wählen, ob die Aussenhülle gedämmt sein soll. Nicht nur Grösse und Ausbau der Chalets sind flexibel. Bei den meisten Projekten kommen noch individuelle Anpassungen hinzu, die nach Wunsch und Budget umgesetzt werden. Stefan Müller: «Dank unserer eigenen Holzbauproduktion und Montage können wir auch auf spezielle Ansprüche reagieren.»

Die Wand- und Deckenverkleidungen der Chalets sind wahlweise aus Dreischichtplatten in Fichte natur oder aus Altholzbrettern gefertigt. Die Tragkonstruktion besteht aus Schweizer Brettschichtholz, das von Hand geschroppt, gebürstet und anschliessend lasiert wird. Um den urchigen Charakter zu unterstreichen, sind alle Bauteile mit traditionellen Holzverbindungen realisiert. «Aber zum Glück gibt es dafür heute CNC-Abbundanlagen», meint Stefan Müller.



Die Konstruktion der modularen Holzchalets basiert auf einem 2,50-Meter-Raster. Grundrisslängen von 7,50 bis 17,50 Meter sind damit möglich.



Fondueplausch in Alphüttenromantik: Die Idee der Wiler Gastronomen entwickelte sich zum modularen Erfolgsrezept für den Holzbau.



Heimelige Atmosphäre mit Holz: Wände und Decken sind wahlweise aus Dreischichtplatten in Fichte natur oder aus Altholzbrettern realisiert. Die Tragkonstruktion besteht aus Schweizer Brettschichtholz.

Schnelle Montage, aufwändige Ausstattung

Die Produktion eines Chalets dauert in der Regel vier bis fünf Wochen. Je nach Situation und Grösse nimmt die Montage vor Ort dann noch ein bis drei Arbeitstage in Anspruch. Aufwändig sind oft die Unterkonstruktionen, vor allem bei unebenen Böden. Die maximal mögliche Auf- und Abbauproduktion ist im Vorfeld jeweils genau definiert. «Es steht meist nur eine sehr kurze Zeitspanne zur Verfügung», so Müller. «Im Schnitt braucht es dafür vier bis sechs Facharbeiter. Bei grösseren Aufbauten wie dem «Wihnachtsdorf» in Zürich sind bis zu 15 Mitarbeitende beteiligt.» Sehr individuell und dementsprechend zeitaufwändig gestalten sich die Ausstattungsszenarien. Das beginnt bei den Tischen und Bänken, geht über Theken und Bars bis hin zu Vorhängen, Fellen und sonstigem Dekorationsmaterial.

Weil die Bauten nur für eine begrenzte Zeit aufgebaut werden und

nach dem Abbau irgendwo eingelagert und teils auch gewartet werden müssen, entscheiden sich die meisten Kunden für das Mietkonzept, auch weil die Investitionskosten für Einzelprojekte sonst zu hoch wären. Generell bietet die VierD AG aber auch den Verkauf der Räumlichkeiten und des Mobiliars an. Eingelagert werden die Bauten am Firmenstandort der S. Müller Holzbau AG in Wil. Kleinere Bauteile werden im Hochregallager gestapelt, Grosselemente bleiben auf den LKW-Pritschen und werden dort vor der Witterung geschützt. «Ziel ist jedoch», definiert Müller, «dass die Bauten möglichst oft vermietet sind und nicht unnütz im Lager liegen.»

Weitere Konzepte und Raummodule in Planung

Die Dienstleistungen der neugegründeten VierD AG beinhalten neben der Produktion und Realisation der Holz-

chalets auch die Beratung, Planung, Konzeptionierung und das Marketing der temporären Event-Locations. «Mit unseren mobilen Raumkonzepten wollen wir die Marken, Unternehmen und Botschaften unserer Kunden erlebbar machen», erläutert Geschäftsleitungsmitglied Michel Staubli. «Wir entwickeln unkonventionelle Bauten, um Themen und Inhalte räumlich zu inszenieren und nachhaltig erinnerbar zu machen. Dass unsere mobilen Raumkonzepte auch immer wieder als hochwertige Bauprovisorien für Restaurants, Kantinen, Shops oder als Lagerräume verwendet werden, freut uns.» Aktuell würden die meisten Bauten noch im Chaletstil realisiert, weitere Konzepte und Raummodule seien jedoch schon in Planung.

smueller-holzbau.ch, vierd.ch,
stivaifonduestube.ch ■